

Jahresabschluss der Münchner Stadtentwässerung für das Wirtschaftsjahr 2019

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00383

Anlagen

- A. Bilanz zum 31.12.2019
- B. Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2019
- C. Anhang für das Wirtschaftsjahr 2019
- D. Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019
- E. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 2019
- F. Prüfungsbericht des Abschlussprüfers 2019

Bekanntgabe in der Sitzung des Stadtentwässerungsausschusses vom 30.06.2020 Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Ergebnis der Jahresabschlussprüfung

Die Werkleitung der Münchner Stadtentwässerung (MSE) legt den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019 dem Stadtentwässerungsausschuss zur Information vor.

Die Beschlussfassung des Stadtentwässerungsausschusses sowie die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vollversammlung des Stadtrates können erst nach Durchführung der örtlichen Rechnungsprüfung durch das Revisionsamt und anschließender Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss des Stadtrates - voraussichtlich Ende 2020 - erfolgen.

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde in der nichtöffentlichen Sitzung des Stadtentwässerungsausschusses vom 17.09.2019 und der Vollversammlung des Stadtrates der LHM vom 02.10.2019 als Abschlussprüfer für die Münchner Stadtentwässerung ausgewählt (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15722) und entsprechend durch die Werkleitung beauftragt.

Der Prüfungsauftrag erstreckte sich über die Prüfung des Jahresabschlusses der Münchner Stadtentwässerung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 317 ff. HGB i.V. mit § 25 EBV Bay.

Die Prüfung erfolgte auf der Grundlage von § 25 Abs. 2 EBV Bay in Verbindung mit Art. 107 GO Bay und der Verordnung über das Prüfungswesen zur Wirtschaftsführung der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke (KommPrV) unter Beachtung der in den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) niedergelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen. Gegenstand der Prüfung war gemäß Art. 107 Abs. 3 GO Bay auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde der Münchner Stadtentwässerung der **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** erteilt, der nachstehend als Auszug dargestellt ist. Der vollständige Vermerk ist in Anlage E wiedergegeben.

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
[...]

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- **entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV Bay) i.V.m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebs zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und**
- **vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften des § 24 EBV Bay und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.**

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

[...]

Auf Basis unserer durchgeführten Prüfung sind wir zu der Auffassung gelangt, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die zu wesentlichen Beanstandungen der wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass geben.
[...]"

2. Vermögens- und Finanzlage

In der nachstehenden Übersicht sind die Bilanzpositionen nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst. Im Mittelpunkt stehen dabei Aspekte der Kapitalbindung und der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel.

Die **Bilanzsumme** nahm im Vergleich zum Vorjahr um 90,2 Mio. Euro oder 5,5 % zu und beträgt 1,726 Mrd. Euro.

Das Wirtschaftsjahr 2019 war durch eine **intensive Investitionstätigkeit** geprägt. Insgesamt wurden 102,9 Mio. Euro (Vorjahr 62,8 Mio. Euro) investiert. Dies betraf insbesondere die Abwasserreinigungsanlagen mit 60,1 Mio. Euro und die Abwassersammlungsanlagen mit 29,5 Mio. Euro. Große Projekte in 2019 waren unter anderem die Neuordnung der Energieanlagen im Klärwerk II mit 23,1 Mio. Euro, die Kanalnetzsanierung der Landsberger Straße 2. BA mit 17,6 Mio. Euro, die Erneuerung der Ersten Biologischen Stufe im Klärwerk I mit 11,3 Mio. Euro, der Erwerb der Erweiterungsflächen der Betriebsstation Ost mit 10,9 Mio. Euro sowie der Photovoltaikpark im Klärwerk II mit 6,1 Mio. Euro.

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.489.757	86,3	1.448.081	88,5	41.676	3
Finanzanlagen	366	0,0	277	0,0	89	32
Vorräte	2.768	0,2	2.786	0,2	-18	-1
Forderungen an Dritte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	233.413	13,5	184.971	11,3	48.442	26
Flüssige Mittel	1	0,0	1	0,0	0	0
Bilanzsumme	1.726.305	100,0	1.636.116	100,0	90.189	6
Passiva						
Eigenkapital	280.833	16,3	214.746	13,1	66.087	31
Sonderposten für Investitionszusch.	63.077	3,7	64.736	4,0	-1.659	-3
Rückstellungen	252.771	14,6	236.586	14,5	16.185	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	998.369	57,8	1.018.379	62,2	-20.010	-2
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	131.255	7,6	101.669	6,2	29.586	29
Bilanzsumme	1.726.305	100,0	1.636.116	100,0	90.189	6

Tabelle 1: Aufbereitete Bilanz

Im Berichtsjahr wurden 3,0 Mio. Euro von den Anlagen im Bau in fertige Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände umgebucht. Im Mittelpunkt standen hier Kanalnetzsanierungen mit 1,5 Mio. Euro.

Da im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Abschreibungen mit 60,4 Mio. Euro unter den Investitionen lagen, erhöhte sich das Anlagevermögen entsprechend.

Die Münchner Stadtentwässerung wird gemäß § 1 Abs. 5 der Betriebssatzung ohne Stammkapital geführt. Bei einer Erhöhung des **Eigenkapitals** um 66,1 Mio. Euro durch den Jahresgewinn stieg die Eigenkapitalquote von 13,1 % auf 16,3 % der Bilanzsumme.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** beträgt zum Bilanzstichtag 63,1 Mio. Euro. Den Schwerpunkt stellen dabei Kostentragungen durch Dritte bei Spartenumlegungen und Investitionskostenzuschüsse im Bereich des Kanalnetzes dar. Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Anlagen aufgelöst. Insgesamt standen Zugängen von 1,6 Mio. Euro Auflösungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro gegenüber.

Der Stand der **Rückstellungen** hat sich insgesamt zum 31.12.2019 im Vergleich zum Stand 31.12.2018 um 16,2 Mio. Euro auf 252,8 Mio. Euro erhöht.

Neben Veränderungen aufgrund der Auflösung, Zuführung und Verwendung der Rückstellungen ist die aktuelle Zunahme insbesondere auf die Zuführungen der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Pensionsverpflichtungen und Beihilfeverpflichtungen zurückzuführen. Diese Rückstellungserhöhungen wurden insbesondere durch die Entwicklung der Rückstellungen für Deponiefolgekosten teilweise kompensiert. Bei der Rückstellung für die Abwasserabgabe stehen Auflösungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro einer Zuführung in Höhe von 8,8 Mio. Euro gegenüber.

Als anlagenintensives Unternehmen ist das Anlagevermögen der Münchner Stadtentwässerung zum überwiegenden Teil mit **Fremdkapital** finanziert. Das Fremdkapital umfasst einen Wert von 1,45 Mrd. Euro. Dabei betragen die Darlehen von Kreditinstituten 1,00 Mrd. Euro. Die Finanzierung erfolgt fast ausschließlich über den Kapitalmarkt. Durch die vornehmlich langfristigen Zinsbindungen kann die Münchner Stadtentwässerung auch langfristig mit den Geldern disponieren.

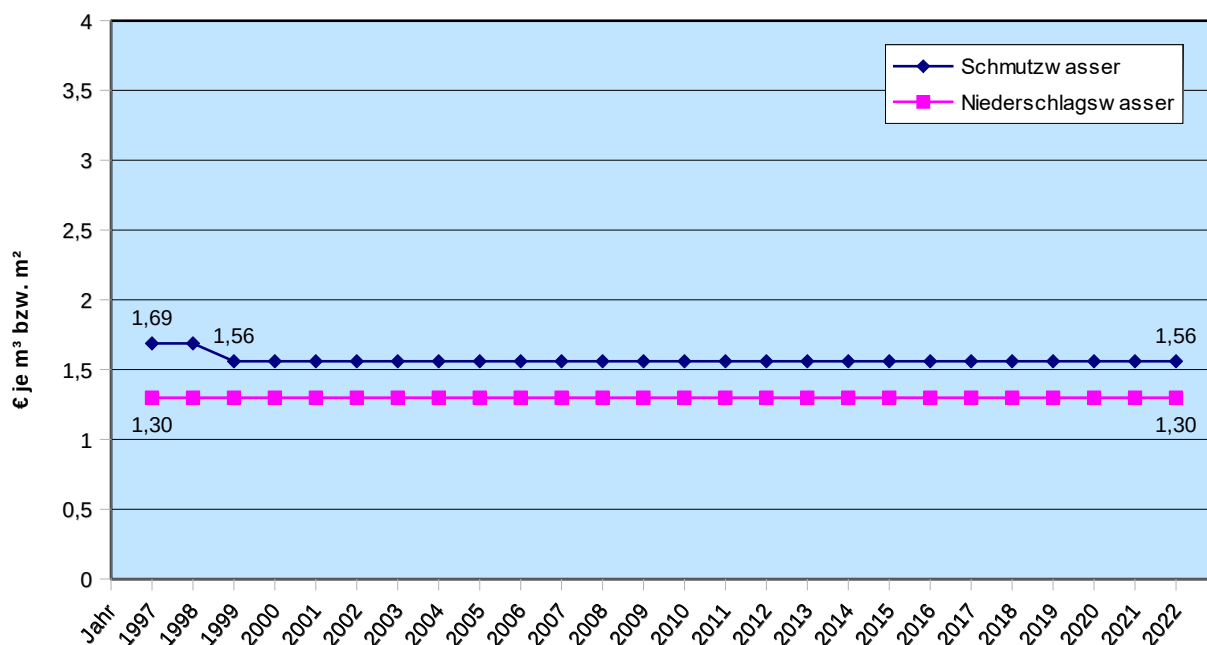
Die Liquidität der MSE war im Berichtszeitraum aufgrund des Cashmanagements, angemessener Kreditlinien und der Zusammenarbeit mit der Stadtkasse der LHM uneingeschränkt gegeben.

3. Ertragslage

Entgegen allen Diskussionen um die Explosion der "zweiten Miete" stellen sich die **Schmutz- und die Niederschlagswassergebühren** in München, trotz eines enormen Volumens an Neuinvestitionen (im Zeitraum 1997 bis 2019 ca. 1,3 Mrd. Euro), für die Kund*innen der Münchner Stadtentwässerung als planbare, verlässliche Größe dar und das auch im bundesweiten Vergleich auf einem niedrigen Gebührenniveau.

Die Münchner Stadtentwässerung hat in 2018 einen Gutachter beauftragt, die künftige Kosten- und Ertragsentwicklung für die Jahre 2019 mit 2022 zu prognostizieren und jeweils kostendeckende Gebührensätze zu ermitteln. Dieser kommt zu dem Ergebnis, dass sich im Kalkulationszeitraum sowohl für die Schmutzwasser- als auch für die Niederschlagswasserentsorgung weiterhin **konstante Gebührensätze** ergeben.

Sowohl die Schmutzwassergebühr mit 1,56 Euro je entsorgtem Kubikmeter Schmutzwasser als auch die Niederschlagswassergebühr mit jährlich 1,30 Euro je Quadratmeter versiegelter und an das Kanalnetz angeschlossener Fläche sind damit im Betrachtungszeitraum bis 2022 seit 26 Jahren konstant bzw. nicht mehr erhöht worden (siehe Grafik 1). Im Bereich der Schmutzwassergebühren war im Jahre 1999 sogar eine Gebührensenkung möglich.



Grafik 1: Entwicklung der Gebührensätze 1997 bis 2022

In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge wiedergegeben. Die Darstellung basiert auf der Gewinn- und Verlustrechnung. Das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis als Saldo von Zinsaufwendungen und Zinserträgen werden gesondert abgebildet.

	2019		2018		Veränd. T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	236.704	75	238.551	88	-1.847
davon Schmutzwassergebühren	165.013	52	167.456	62	-2.443
davon Niederschlagswassergebühren	60.076	19	60.235	22	-159
davon sonstige Erträge	11.615	4	10.860	4	755
Aktivierte Eigenleistungen	10.251	3	9.598	3	653
Sonstige betriebliche Erträge	68.144	22	23.253	9	44.891
Gesamte betriebliche Erträge	315.099	100	271.402	100	43.697
Materialaufwand	-43.848	-14	-54.159	-20	10.311
Personalaufwand	-73.426	-23	-69.000	-26	-4.426
Abschreibungen	-60.377	-19	-60.569	-22	192
Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. So. Steuern	-28.315	-9	-24.737	-9	-3.578
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-205.966	-65	-208.465	-77	2.499
Betriebsergebnis	109.133	35	62.937	23	46.196
Finanzergebnis (Saldo)	-43.046	-14	-43.050	-16	4
Jahresüberschuss	66.087	21	19.887	7	46.200

Tabelle 2: Entwicklung der Aufwendungen und Erträge

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich auf 236,7 Mio. Euro und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Mio. Euro verringert. Die Anteile der Schmutzwasser- und der Niederschlagswassergebühren haben sich dabei leicht verschoben.

Bei den Schmutzwassergebühren errechnet sich beim Vergleich mit dem Vorjahreswert ein Minus von 2,4 Mio. Euro. Ausschlaggebend sind hierfür neben einem Rückgang der Schmutzwassermenge u. a. Zuführungen zu Rückstellungen.

Jahr	Schmutzwassermenge in m³	Veränderung absolut	Veränderung relativ
2008	87.992.218	-1.574.849	-1,8%
2009	86.392.509	-1.599.709	-1,8%
2010	86.027.075	-365.435	-0,4%
2011	84.996.148	-1.030.927	-1,2%
2012	85.810.764	+814.616	+1,0%
2013	84.552.273	-1.258.491	-1,5%
2014	87.281.955	+2.729.682	+3,2%
2015	89.439.646	+2.157.691	+2,5%
2016	89.886.526	+446.881	+0,5%
2017	91.052.442	+1.165.916	+1,3%
2018	93.484.605	+2.432.163	+2,7%
2019	93.154.656	-329.949	-0,4%

Tabelle 3: Entwicklung der auch frischwasserseitig durch die SWM Services GmbH abgerechneten Kunden zuzüglich Eigenförderer

Nach einer Zunahme der Schmutzwassermenge im Vorjahr um 2,4 Mio. m³ oder +2,7 % hat sich die Menge im aktuellen Jahr mit einem Minus von 0,3 Mio. m³ oder -0,4 % witterungsbedingt leicht verringert (siehe vorstehende Tabelle 3).

Die Niederschlagswassergebühren liegen mit einem Minus von 0,2 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die **aktivierten Eigenleistungen** liegen mit einem Plus von 0,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 44,9 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür ist der Verkaufserlös aus den Grundstücken Grafinger Straße 34 und Dachauer Straße 110 b, c und g.

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 54,2 Mio. Euro um 10,3 Mio. Euro auf 43,9 Mio. Euro verringert. Die Ursachen für die Verringerung der Materialaufwendungen liegt vor allem bei den gesunkenen bezogenen Leistungen. Der Rückgang beim Unterhaltsaufwand für Dienstleistungen basiert insbesondere auf Rückstellungseffekten aus dem Vorjahr.

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
Energie- und Wasserverbrauch	6.008	4.935	1.073	21,7
Unterhaltsaufwand				
Verbrauchsmaterial	3.708	3.899	-191	-4,9
Betriebsmittel	3.483	3.749	-266	-7,1
Übrige	3.214	2.805	409	14,6
	16.413	15.388	1.025	6,7
Bezogene Leistungen				
Beseitigung von Reststoffen	8.129	6.067	2.062	34,0
Unterhaltsaufwand				
Dienstleistungen	10.459	24.036	-13.577	-56,5
	18.588	30.103	-11.515	-38,3
Abwasserabgabe	8.847	8.668	179	2,1
Materialaufwand	43.848	54.159	-10.311	-19,0

Tabelle 4: Entwicklung des Materialaufwands

Der **Personalaufwand** hat sich um 4,4 Mio. Euro bzw. 6,4 % auf 73,4 Mio. Euro erhöht. Mit der Tarifeinigung vom 18.04.2018 sind die Tabellenentgelte zum 01.04.2019 um 3,09 % und in Folge die Beamtenbezüge zum 01.01.2019 um 3,2 % erhöht worden. Die Personalaufwandserhöhung ergibt sich überwiegend aus erfolgter Tarifsteigerung, einem leichten Personalaufbau sowie der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen.

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Bezüge	4.821	4.650	171	3,7
Gehälter	49.950	46.683	3.267	7,0
Jubiläumsaufwendungen	3	0	3	--
Soziale Abgaben	10.098	9.229	869	9,4
Altersversorgung	6.952	5.595	1.357	24,3
Unterstützungsleistungen	1.602	2.843	-1.241	-43,7
Summe Personalaufwand	73.426	69.000	4.426	6,4

Tabelle 5: Entwicklung des Personalaufwands

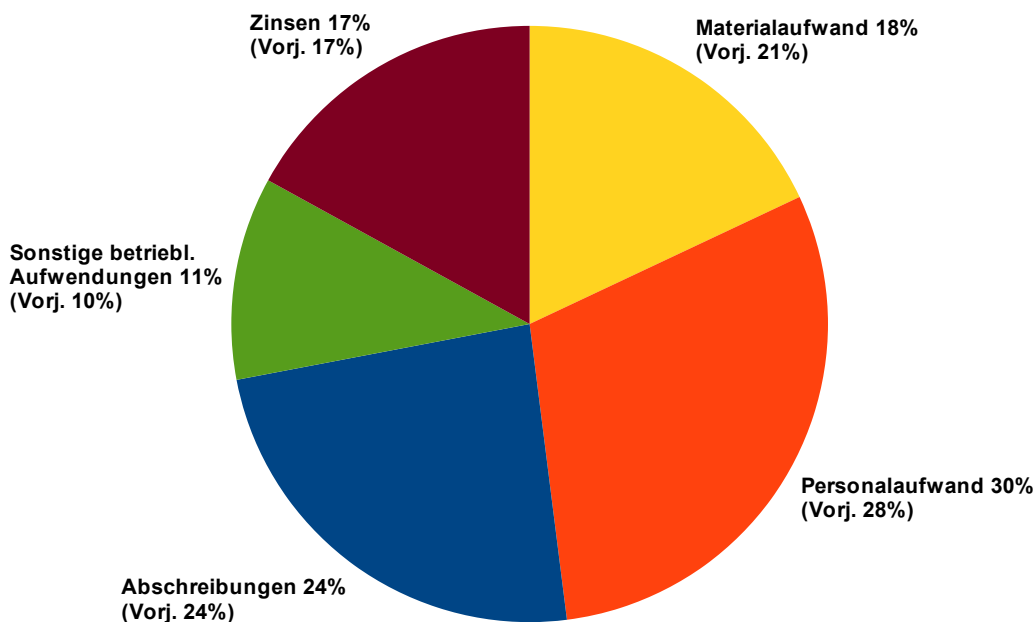
Die **Abschreibungen** sind insgesamt um 0,2 Mio. Euro oder -0,3 % auf 60,4 Mio. Euro gesunken.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich bei Veränderung diverser kleinerer Positionen hauptsächlich durch einen Anstieg der Verwaltungskostenbeiträge von 1,6 Mio. Euro und der Aufwendungen für Mieten und Pachten von 0,9 Mio. Euro insgesamt um 3,6 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro erhöht.

Das **Finanzergebnis** blieb bei verringertem Darlehenszinsaufwand vor allem aufgrund der bei langfristigen Rückstellungen nach § 253 Abs. 2 HGB vorzunehmenden Ab- bzw. Aufzinsungen mit -43,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Durch eine Verstetigung der Refinanzierungstermine einerseits und eine angemessene Mischung kurz-, mittel- und langfristiger Zinsbindungen andererseits konnte die gleichmäßige Verteilung der Zinsaufwendungen weiter unterstützt werden, ohne dabei die Gefahr eines steigenden Zinsniveaus aus den Augen zu verlieren. Die Darlehenszinsen belaufen sich auf 30,3 Mio. Euro in 2019 gegenüber 31,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die weitere Verringerung des Zinsaufwands wurde dabei dadurch unterstützt, dass auf die ursprünglich geplante Kreditneuaufnahme verzichtet werden konnte.

Die Kapitalkosten stellen mit 41 % (Abschreibungen 24 % + Zinsen 17 %) des Gesamtaufwands vor dem Personalaufwand mit 30 %, dem Materialaufwand mit 18 % und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 11 % den größten Kostenblock bei der Münchner Stadtentwässerung dar (siehe auch nachfolgende Grafik 2).



Grafik 2: Kostenstruktur 2019 und Vorjahr 2018

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 66,1 Mio. Euro. Zu dem positiven Ergebnis trugen vor dem Hintergrund gestiegener Personal- und Sonstiger betrieblicher Aufwendungen sowie leicht verringerter Umsatzerlöse insbesondere ein reduzierter Materialaufwand sowie stark verbesserte Sonstige betriebliche Erträge bei.

Vom Jahresgewinn sollen nach Vorschlag der Werkleitung 16 TEuro in die zweckgebundene Rücklage für die Risikovorsorge Deponie Nord-West eingestellt werden. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 66.071 TEuro soll im Einklang mit § 6 Abs. 2 Eigenbetriebsverordnung Bayern in die allgemeinen Rücklagen eingestellt werden. Dies gewährleistet, dass die Münchner Stadtentwässerung den vielfältigen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Anforderungen auch weiterhin gerecht wird. Außerdem ist ein Ausbau der Brandschadens-Risikovorsorge für die bestehende Eigenversicherung insbesondere im Hinblick auf die umfangreichen technischen Einrichtungen und Maschinen im Klärwerksbereich geboten. Über diese Gewinnverwendung entscheidet die Vollversammlung des Stadtrates.

Im Wirtschaftsplan 2019 wurde mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Erfolgsplan in Höhe von +18 TEuro kalkuliert. Die Gewinn- und Verlustrechnung des vorliegenden Jahresabschlusses weist einen Jahresgewinn von 66,1 Mio. Euro aus. Zu dieser positiven Entwicklung trug insbesondere bei, dass sich die Sonstigen betrieblichen Erträge deutlich stärker als geplant erhöhten. Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Erträge resultierte dabei maßgeblich aus dem Verkaufserlös der Grundstücke Grafinger Straße 34 und Dachauer Straße 110 b, c und g.

Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2020 wird nach heutigen Erkenntnissen im Wesentlichen dem Erfolgs- und Vermögensplan 2020 entsprechen. Bezüglich des Jahresergebnisses erwartet die Münchner Stadtentwässerung bei einer konstanten Schmutz- und Niederschlagswassergebühr aufgrund des Wegfalls der einmaligen Effekte aus Grundstücksabgängen einen gegenüber 2019 stark reduzierten positiven Jahresüberschuss.

4. Weiteres Verfahren

Nach Bekanntgabe dieser Vorlage im heutigen Stadtentwässerungsausschuss ergibt sich folgender Verfahrensablauf:

Der Jahresabschluss der Münchner Stadtentwässerung wird vom Revisionsamt im Rahmen der „Örtlichen Rechnungsprüfung“ geprüft. Nach Vorliegen des Prüfungsergebnisses entscheidet der Rechnungsprüfungsausschuss des Stadtrates hierüber (voraussichtlich Ende dieses Jahres).

Im Anschluss daran erfolgt die Beschlussfassung über den Jahresabschluss durch den Stadtentwässerungsausschuss und die Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtkämmerei wird gemäß § 10 Abs. 2 der Betriebssatzung der Jahresabschluss 2019 zugeleitet.

Die Werkleitung hat der Bekanntgabe zugestimmt.

Beteiligungsrechte der Bezirksausschüsse bestehen in dieser Angelegenheit nicht.

Der Korreferent des Baureferates, Herr Stadtrat Ruff, hat einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

gez.
Katrin Habenschaden

Katrin Habenschaden
2. Bürgermeisterin

Die Referentin

gez.
Rosemarie Hingerl

Rosemarie Hingerl
Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über das Direktorium - HA II/V Stadtratsprotokolle
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

IV. Wv. Baureferat - RG 4 zur weiteren Veranlassung.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An das Baureferat – RG 2, RG 4, RZ, V
An MSE-1.WL, -2.WL, -RCC
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit Vorgang zurück an MSE-B
zur weiteren Veranlassung.

Am 09. Juli 2020
Baureferat - RG 4
I. A. gez.